

dem Titel: 'Registre des privilèges et exemptions remis et délivrés en cette Chambre par diverses personnes, soit prélats nobles villes communautés ou autres ès années 1498 et 1500' hergestellt¹⁾, den auch die frühern Sammler städtischer Urkunden, wie Warnkönig, Willems und Wauters²⁾ fleissig benutzt haben. — Ausser den aufgezählten Cartularen dienten für die Kenntnissnahme einzelner Documente ein Cartular von Afflighem, ein Keurenboek der Stadt Diest und drei Cartularien der Stadt Brüssel (cart. et mss. 28—30), die zum Theil erst neuerdings für das Staatsarchiv erworben worden sind. Die Benutzung des Brüsseler Stadtarchivs einem zweiten Aufenthalte gelegentlich der Heimkehr vorbehaltend, reiste ich nach 14tägigem Verweilen in Brüssel am 2. September nach Brügge.

Herr Gilliodts van Severen, der Stadtarchivar, der sich auch frühern Besuchern, insbesondere unseren hansischen Freunden als ein überaus gefälliger Gelehrter erwiesen hatte, führte mich, obschon er eben im Begriffe stand, eine Reise nach Deutschland anzutreten, zuvor ins Archiv ein und versah mich mit allen erforderlichen Hilfsmitteln. Das Inventaire des Herrn Gilliodts zusammen mit dem Abdruck der Brügger Stadtrechtsurkunden bei Warnkönig-Gheldolf und in der bereits erwähnten neuen Ausgabe der Coutumes de la ville de Bruges, mit der die Verzeichnisse der stadtrechtlich interessanten Documente, auch der dort nicht berücksichtigten zu verbinden sind, welche Gheldolf und Gilliodts in den Procès-verbaux der königlichen Commission für die Herausgabe der alten Gesetze u. s. w. 1863 und 1871 zusammengestellt haben, erleichterten die mir in Brügge obliegende umfangreiche Arbeit dergestalt, dass ich am 7. Septbr. nach Gent weiter reisen konnte. Diese Stadt hielt mich länger fest, da hier Staatsarchiv und Stadtarchiv neben einander zu benutzen waren. Zwar beherbergt auch Brügge das Staatsarchiv von Westflandern; doch war nach Ausweis des Précis analytique des docum. des archives de la Flandre occidentale à Bruges par O. Delepierre (t. 1 Bruges 1840) für meine Zwecke dort keine Ausbeute zu erwarten. In Brügge trennte ich mich von Dr. Höhlbaum, mit dem ich bisher zusammen in den Archiven gearbeitet hatte, da ihn die hansischen Forschungen noch länger dort fesselten und dann den holländischen Städten zuführten.

In Gent verweilte ich vom 7. bis 15. September und theilte meine Zeit so ein, dass ich von 9—12 im Stadtarchiv, von 12—3½ im Staatsarchiv arbeitete. In dem erstern, wo mich der städtische Archivar, Herr de Busscher, vor seiner Abreise einführte, beschäftigten mich besonders die grossen

1) Vgl. Gachard 1 p. 197. 2) Von letzterm als Registre des chartes déposées en 1498 et 1500 citirt.